

# Kultur

## Besucherrekord an der Art Basel gehalten

Rund 65 000 Besuche sind an der 43. Art Basel gezählt worden, die am Sonntag zu Ende gegangen ist. Die Kunstmesse hat damit trotz einem zusätzlichen «Preview»-Tag nur für VIP-Kundschaft den Vorjahresrekord fast egalisiert. Die Messe zitierte gestern Montag zufriedene Galerien.

Im Communiqué schreiben die Messeverantwortlichen von «starken Verkäufen» während der ganzen Messewoche, in allen Preislagen. An der weltweit wichtigsten Kunstmesse werden alle Kunstgattungen und -richtungen gezeigt, auch raumfüllende Installationen und Werke mit zweistelligen Millionenbeträgen auf den Preisschildern.

Die 43. Art Basel war am Dienstag eröffnet worden. Neu war nicht nur der erste, sondern auch der zweite Tag reserviert für besonders wichtige – und kaufkräftige – Kundschaft. Auch wurden die Vernissagekarten restriktiver vergeben. Darüber waren im Vorfeld nicht nur positive Reaktionen zu lesen gewesen.

Im Abschlusscommuniqué indes zieht die Messe eine positive Bilanz der strengeren Publikumsselektion: Die meisten Aussteller hätten ausgezeichnete Resultate, mehr profunde Gespräche und wertvolle neue Kontakte rapportiert. Sie zitiert durchwegs begeisterte Aussteller, die Sachverstand und Fairness des Publikums loben.

Auch die weltweit wichtigsten Kunstmuseen hätten Leute nach Basel delegiert, schreiben die Art-Verantwortlichen weiter. Die diesjährige Art versammelte über 300 Galerien mit Werken von über 2500 Künstlerinnen und Künstlern aus 36 Ländern von sechs Kontinenten.

Die Anziehungskraft der Art lockt auch immer mehr Parallelveranstaltungen von Dritten nach Basel. Darunter ist die «Liste», die nach ihrer 17. Ausgabe gestern insgesamt 13 000 Besuchende vermeldete. (sda)

## KULTURNOTIZEN

● **Luzerner Schulanlage mit Schweizer Denkmalpreis 2012 ausgezeichnet:** Die Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger (KSD) hat die Schulanlage Dula in der Stadt Luzern mit dem Schweizer Denkmalpreis 2012 ausgezeichnet. Nach 2009 und 2010 geht der Preis bereits zum dritten Mal in den Kanton Luzern. Die «sorgfältige Restaurierung» und der «schonende Umbau dieses seltenen und bedeutenden Zeugen der klassischen Moderne in der Zentralschweiz» überzeugte die Fachjury. Dies teilte die Kantonale Denkmalpflege gestern mit.

● **«Madagascar 3» sticht Cruise und Sandler in US-Kinos aus.** Weder der Charme von Tom Cruise noch Adam Sinders Humor kann es mit ihnen aufnehmen: Die quietschbunten Tiere in «Madagascar 3» haben ein zweites Wochenende den Spitzenplatz der US-Kincharts gewonnen. Nach ersten Hochrechnungen spielte der mitreissende Trickfilm über die New Yorker Zootiere auf der Flucht durch Europa am Wochenende weitere 35,5 Millionen Dollar ein. Damit liess die Dreamworks-Produktion nach Angaben der «Los Angeles Times» schon 120,5 Millionen Dollar in den Kinokassen der USA und Kanadas klingeln.

● **Schweizer Dokumentarfilm im Wettbewerb des Filmfestivals Karlsbad:** Der Schweizer Dokumentarfilm «Dur d'être dieu» von Antoine Cattin und Pavel Kostomarov steht im Wettbewerb des 47. Internationalen Filmfestivals im tschechischen Karlsbad. Der Basler Regisseur Tim Fehlbaum («Hell») wird dort ausserdem als einer der «Ten Euro Directors to Watch» präsentiert. Weitere Schweizer Beiträge sind «Les Mécènes» von Mohcine Besri im Forum of Independents und «Perdre la raison» von Joachim Lafosse in der Sektion Horizons.

## STREIFLICHT

# Ein Museum mit Stücken, die andere nicht haben

**Experten nehmen in Graubünden Museen genau unter die Lupe: Kürzlich wurde der vierte Museums-Check, der vom Verein Museen Graubünden organisiert wird, durchgeführt. Das BT war in Sedrun dabei.**

Von Piera Cadruvi

Seit geraumer Zeit sind in den Bündner Museen sogenannte Museums-Coaches unterwegs. Sie schauen Museen, die sich für den Museums-Check anmelden, genau an und geben ihnen dazu Vorschläge, was verbessert werden kann. «Das Ziel dabei ist es, die Museen zu professionalisieren. Für Nicht-Profis ist es eine Art Weiterbildung», erklärt Christof Kübler, Museums-Coach und ehemaliger Kurator des Nationalmuseums. Beim Museums-Check im Heimatmuseum La Truaisch in Sedrun wirkt er neben Barbara Ryf, Mitarbeiterin beim Kirchner-Museum in Davos, und Agnese Ciocco, Kuratorin des Museo moesano in San Vittore, als Museums-Coach.

### Kristalle mehr hervorheben

In einem rund 113 Jahre alten Haus mitten in Sedrun befindet sich das Museum La Truaisch. Als Attraktion des Heimatmuseums gilt – der Reaktion der Museums-Coaches nach zu urteilen – die Kristallsammlung im Keller. «Ich bin überrascht, sie brauchen doch gar keinen Museums-Check», meint Barbara Ryf. Unter diesen Kristallen befinden sich Steine aus dem Neat-Tunnel des Gebiets Tujetsch, «wir kaufen nur Steine aus einheimischem Boden», erklärt Tarcisi Hendry, Präsident der Betriebskommission des Museums. Gemeinsam mit dem Museumsleiter Wendelin Hendry, Eveline Soliva, die im Gemeindevorstand das Departement Kultur innehat, und Marlis Decurtin, Aktuarin der Be-



Zeigt Christof Kübler (rechts) und Agnese Ciocco die reichhaltige Kristallsammlung: Museumsleiter Wendelin Hendry. (Foto Piera Cadruvi)

triebskommission, führt er die drei Coaches durch das Museum. «Ihr habt Stücke, die andere Museen nicht haben und die ich noch nie gesehen habe», so Ryf begeistert. Zudem könne das Museum mit der Kristallsammlung zeigen, wie reich die Umgebung ist, ergänzt Agnese Ciocco. Laut Kübler soll die Kristallsammlung des Heimatmuseums unbedingt noch mehr hervorgehoben werden, «sie ist fantastisch».

### Liegen wir richtig oder falsch?

Neben den Kristallen im Untergeschoss bietet das Museum noch weitere einzigartige Stücke auf drei Geschosse verteilt. So stehen im Garten vor dem Haus drei Ställe, die mit diversen Stücken wie beispielsweise rund um das Thema Ski und Winter sowie Handwerk ausgestellt sind. «Die Beschriftungstafeln sind sehr gut und übersichtlich dargestellt, sogar zweisprachig – sehr gut», sagt Barbara Ryf. «Dem stimme ich zu, es fehlen jedoch Infos über die Funktion», fügt Kübler an. Um einen

Eindruck vom Museum zu bekommen, laufen die Experten jeweils zuerst durch das Museum und erläutern den Museumsverantwortlichen anhand eines Fragebogens, was verbessert werden kann. «Wir überlegen uns dabei, was der Besucher sehen möchte, wenn er ins Museum kommt», erläutert der ehemalige Kurator des Nationalmuseums. Die Gemeinde, die das Museum finanziert, möchte beim Museums-Check erfahren, ob sie mit der Handhabung des Museums richtig oder falsch liegt und was noch verbessert werden kann.

### Das Museum verbessern

Dennoch ist beim Truaisch nicht alles perfekt: «Das hier ist gefundenes Fressen», sagt Kübler und deutet auf einen Hobel hin. Dieser sei nicht richtig präsentiert, «hier muss noch eine Holzplatte rein, dass der Besucher sieht, wofür dieses Gerät dient, und diese Lampe passt hier gar nicht hin». Wie beispielsweise bei der Strickmaschine: «Super, da hat der Besucher das Gefühl, dass die Strickerin

gleich von einer Rauchpause zurückkommt.» Die Fotos über dem Webstuhl in einem anderen Raum gefallen ihm ebenfalls, «sie bringen das reale Leben näher. Fotobücher mit Bildern von früher würden den Besucher zudem animieren, sich das Objekt näher anzuschauen», nennt er ein paar Ideen. Was seiner Meinung nach überall etwas verbessert werden soll, sind die Beschriftungen: «Die Besucher müssen sehen, wie und wofür etwas verwendet wurde.»

Diese und noch weitere Verbesserungsvorschläge helfen dem Heimatmuseum nun, sich der Öffentlichkeit besser zu präsentieren. «Das Museum zeigt mit wenig Ausstellungsstücken viel», lobt Ciocco. «Ihr müsst gewisse Sachen einfach noch besser akzentuieren. Es gibt jedoch vieles, das ihr schon gut umgesetzt habt», ergänzt Kübler und bestätigt den Museumsverantwortlichen damit, dass sie mit La Truaisch mehrheitlich richtig liegen.

Infos unter [www.museenland-gr.ch](http://www.museenland-gr.ch)

## Geburtstag

# Toni Vescoli: «Der Grossvater des Mundart-Rock»

**Er ist ein Urgestein der Schweizer Musikszene. In einem Monat, am 18. Juli, feiert er seinen 70. Geburtstag: Toni Vescoli, in die Jahre gekommen, aber kein bisschen alt geworden.**

Von Elisabeth Hausmann

Die unverkennbare Stimme, das lange Haar offen oder im Rossschwanz – so kennt man Vescoli seit 50 Jahren. Im Laufe der Zeit hat er seinen Musikstil immer wieder geändert. Nie aber schielte er auf den Main Stream; stets blieb er sich selber treu.

Vescolis musikalische Palette ist breit: Rock, Country, Blues, Folk, Tex-Mex, Cajun – kurz Americana. Auch südamerikanische Elemente fliessen hier und dort ein – eine Reminiszenz an seine Kinderjahre in Peru. Eine musikalische Ausbildung hatte er nie. Ein paar Stunden Atemtechnik, das wars. Aber nicht



In die Jahre gekommen: Musiker Toni Vescoli. (Ky)

nur in der Musik (er textet und komponiert) ist Vescoli zu Hause. Er malt auch, restaurierte alte Möbel. Und – ein Ausflug in eine andere Sparte der Unterhaltung – er ist als Erzähler zu hören auf Platten mit Märchen, Tom-Sawyer-Abenteuern, Kasperli-, Pauli- und Ping-

Geschichten. Von sich selbst sagt der Zürcher im Gespräch mit der Nachrichtenagentur SDA: «Ich bin ein Perfektionist» – und erklärt gleichzeitig, er habe nicht den Ehrgeiz, etwas «zur Perfektion» zu bringen: «Ich wollte immer dazugehören und beliebt sein» – nicht

der Beliebteste, nicht der Beste. Diese Ausdrücke mag er nicht.

### Erst mal ein Beruf

Schon als Jugendlicher wollte Toni Vescoli Profi-Musiker werden. «Es war mir aber klar, dass ich zuerst einen Beruf lerne.» Das war im Übrigen schon wegen des strengen Vaters nötig: «Ihm durfte ich ja gar nicht sagen, dass ich einmal Berufsmusiker werden wollte.» Toni lernte also erst mal Hochbauzeichner, machte nebenbei Musik.

Den Durchbruch schaffte er mit seiner 1962 gegründeten Band Les Sauterelles. Die «Heugümper» hatten Erfolg, tourten im In- und Ausland. Bis es nach ein paar Jahren zu harzen begann. «Wir hatten angefangen, andere Musik zu machen», erinnert sich Vescoli. «Wir orientierten uns an dem, was uns gefiel, etwa an Yes. Das war damals zu früh; in der Schweiz war ein zu kleines Publikum. Damals war experimentelle Musik in, kommerzielle weniger.» 1969 trennten sich die Sauterelles.